

## Akteure in der Quartiersentwicklung Pläne, Interessen und Prozesse in Hamburg-Dulsberg und Hamburg-Hohenhorst

p1-Studienprojekt, Studiengang Stadtplanung (B. Sc.) WiSe 2014/SoSe 2015

Betreuung: Prof. Dr.-Ing. Thomas Krüger/Sascha Anders

Arbeitsgebiet Projektentwicklung und Projektmanagement in der Stadtplanung

Das Besondere von historisch gewachsenen städtischen Wohnquartieren zu bewahren und die Interessen der unterschiedlichen Akteure vor Ort bei der Weiterentwicklung von Wohn- und Geschäftsgebieten zu berücksichtigen, ist in der Stadtplanung mittlerweile Stand der Kunst. In der Vergangenheit wurde jedoch häufig versucht, Quartiere am Reißbrett und top-down zu entwickeln oder umzustrukturieren. Heute ist Stadtplanung darauf ausgerichtet, die Akteure vor Ort in den Entwicklungsprozess einzubeziehen und einzuschätzen, was die unterschiedlichen Akteure für ihr Quartier leisten (können). Allerdings darf dabei die fachliche Expertise und auch der dem Gemeinwohl verpflichtete Gestaltungsanspruch nicht vergessen werden.

Es ist wichtig, die Akteure und deren Interessen zu kennen: Was wollen eigentlich die BewohnerInnen des Quartiers? Wie nehmen die unterschiedlichen Nutzer (Alte, Kinder, Jugendliche, MigrantInnen, Kunden) die positiven und negativen Seiten des Quartiers wahr? Welche Ansprüche haben die unterschiedlichen Immobilieneigentümer, wie sind die organisiert und an wen muss man sich wenden, um etwas zu ändern? Wie sehen die Gewerbetreibenden und Einzelhändler das Quartier und die Entwicklungschancen? Was für Möglichkeiten ergeben sich daraus für das jeweilige Quartier? Welche Fördermöglichkeiten können unter Umständen in Anspruch genommen werden? Wie kann es gelingen, die unterschiedlichen Akteure „gewinnbringend“ in den Prozess einzubinden? Wer macht Stadt, beeinflusst ihre Entwicklung und welche Rolle spielt die Stadtplanung dabei?

### Die Untersuchungsräume

Diese Fragen sollen am Beispiel von zwei unterschiedlich strukturierten Quartieren in Hamburg analysiert und Handlungsansätze entwickelt werden:

**Dulsberg** liegt im Bezirk Hamburg-Nord, direkt östlich der S-Bahnlinie 1/11 am Bahnhof Friedrichsberg zwischen den Stadtteilen Barmbek-Süd und Wandsbek. Dulsberg gehört zu den bekanntesten Wohngebieten Hamburgs aus den 1920er Jahren und wurde unter Leitung des damaligen Oberbaudirektors Fritz Schumacher geplant. Heute ist Dulsberg ein innerstädtisches Wohngebiet, das vor allem



Quelle: [www.maps.google.de](http://www.maps.google.de)

aufgrund der zentralen Lage und der verhältnismäßig günstigen Mieten zunehmend auch bei Studenten beliebt wird. Supermärkte und Gewerbe haben sich vor allem an den Durchgangsstraßen angesiedelt. Von 1995 bis 2002 wurde das Gebiet als sog. benachteiligtes Stadtquartier im Rahmen der Sozialen Stadtteilentwicklung gefördert und verschiedene Maßnahmen wie Wohnungsmodernisierungen, Umgestaltung von Spielplätzen und Förderung des Gewerbes vor Ort umgesetzt. Im Rahmen der Förderung wurde in Dulsberg ein bewohnergetragener Stadtteilrat initiiert, der bis heute fortbesteht. Seit 2009 wird das Wohngebiet durch das Programm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Rahmen der Städtebauförderung „Städtebaulicher Denkmalschutz“ gefördert.

Das Wohngebiet **Hohenhorst** liegt im Bezirk Hamburg-Wandsbek zwischen den Stadtteilen Tonndorf und Rahlstedt und entstand als Großwohnsiedlung in den 1960er Jahren. Folglich ist es auch noch heute durch mehrgeschossige Zeilenbauten und Punkthochhäuser geprägt. Eigentümer der Wohnungen sind neben der SAGA-GWG verschiedene Wohnungsbaugenossenschaften. Aufgrund erheblicher baulich-räumlicher Mängel wurde das Wohngebiet 2006 in das Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung aufgenommen - jetzt Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE). Seitdem wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, unter anderem das Community Center „Haus am See“ (2011). Für die Gebietsentwicklung wurde die Lawaetz-Stiftung beauftragt, sie ist unter anderem für das Stadtteilbüro, die Geschäftsführung des Stadtteilbeirats und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.



Quelle: [www.maps.google.de](http://www.maps.google.de)

### Angestrebtes Ziel und Ergebnis des Studienprojektes

Ziel des Projektes ist es, zunächst ein Verständnis von unterschiedlichen städtischen Räumen/Quartieren und ihrer Problemlagen zu bekommen und zu erkennen, welche Rolle Stadtplanung bei der Entstehung der Quartiere hatte bzw. heute hat. Neben der baulich-räumlichen und funktionalen Bewertung der Quartiere soll eine vergleichende Analyse der Akteurs- und Beteiligungsstrukturen vorgenommen werden. Dabei sollen unter anderem Gespräche mit den verschiedenen Akteuren und Institutionen vor Ort geführt werden.

Das Studienprojekt soll deutlich machen, was für unterschiedliche Interessen die einzelnen Akteure in den unterschiedlichen Quartieren haben, wie sie versuchen, Ihre Interessen umzusetzen, was für Möglichkeiten sie haben, welche Potenziale sich daraus ergeben und welche Rolle die lokale Politik sowie die bezirkliche Stadtplanung und/oder die Planung auf Landesebene spielen kann. Dies soll zum Verständnis von Entwicklungsprozessen auf Stadtteil- oder Quartiersebene beitragen. Letzten Endes soll das Studienprojekt zeigen, was Stadtplanung in diesem Kontext bedeutet und was für Gestaltungsmöglichkeiten Stadtplanung hat.

Konzeptionelle Ergebnisse des Studienprojektes können sein, aufbauend auf den gemachten Erfahrungen mögliche (thematische) Entwicklungsbilder anhand von Trend-Szenarien zu entwickeln oder ob und wie es gelingen kann, die unterschiedlichen Akteure zu integrieren. Es sollen weniger konkrete baulich-räumliche Umgestaltungsmaßnahmen entwickelt, sondern vielmehr mögliche thematische oder organisatorische Entwicklungsvarianten unter Bezug auf die jeweiligen Akteurskonstellationen erarbeitet werden.

### Die Projektwoche

Die Arbeit innerhalb der Projektwoche wird sich voraussichtlich auf das Quartier Dulsberg konzentrieren. Als Arbeitspensum ist vorgesehen:

- Vor-Ort-Begehungen
- Aufnahme und Analyse der Vor-Ort-Strukturen
- Sichtung und Aufarbeitung vorhanden Informationen zum Quartier und allgemein zu Akteuren in der Quartiersentwicklung
- ein bis zwei Gespräche mit Akteuren aus dem Quartier
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung für das anschließende Semester
- Vorbereitung der Präsentation am Ende der Projektwoche.